

ONLINEWELT

MODUL CYBERMOBBING

Ziele

- Die SchülerInnen kennen den Begriff Cybermobbing.
- Die SchülerInnen kennen die rechtliche Lage betreffend Cybermobbing.
- Die SchülerInnen erkennen, dass jede Person in die Rolle des Mobbingopfers geraten kann.
- Die SchülerInnen begreifen, dass sich Mobbing immer in Gruppen abspielt und jedes Gruppenmitglied mitverantwortlich ist.
- Die SchülerInnen reflektieren, wie sie einschreiten können, wenn jemand gemobbt wird.
- Die SchülerInnen verstehen, dass sie darüber sprechen sollten, wenn sie vermuten, dass eine Person Mobbing erfährt.
- Die SchülerInnen kennen Ansprechpersonen, die ihnen im Bedarfsfall helfen können.

Wissen für PädagogInnen

Cybermobbing (auch Cyberbullying genannt) ist eine Form digitalisierter Gewalt. Bei Cybermobbing werden eines oder mehrere Opfer von meist mehreren TäterInnen über digitale Medien attackiert, belästigt und fertiggemacht. Diese Form von Gewalt passiert oft lange im Verborgenen. Häufig tritt Cybermobbing auch mit dem „herkömmlichen“ Mobbing auf.

Von Cybermobbing spricht man, wenn Attacken über einen längeren Zeitraum (mehrere Wochen) stattfinden und die Lebensqualität der Betroffenen dadurch beeinträchtigt ist. Diese genaue Definition ist wichtig um Cybermobbing als Gewaltform von einem einfachen Streit abzugrenzen. Wenn zwei KlassenkollegInnen streiten und sich beleidigende Nachrichten auf WhatsApp schicken, ist dies nicht automatisch Cybermobbing.

Spezifisch an Cybermobbing ist, dass es durchgehend stattfindet. Während klassisches Mobbing beispielsweise mit dem Schultag endet, können Cybermobbing Attacken ununterbrochen stattfinden. Manche SchülerInnen bekommen mehrere hundert Hassnachrichten pro Tag, es werden zahlreiche Fake-Accounts in ihrem Namen angelegt und ohne ihre Erlaubnis Bilder von ihnen gepostet. All diese Attacken können am Vormittag genauso passieren wie mitten in der Nacht – Betroffene sind somit nie vor einer neuen Cybermobbing Attacke sicher. Bei Cybermobbing werden Opfer meist willkürlich ausgewählt. Cybermobbing beginnt oft als „harmloser Spaß“, kann aber sehr schnell ernst werden. Jugendlichen ist die Tragweite ihres Verhaltens bei Cybermobbing oft nicht bewusst (www.saferinternet.at).

Cybermobbing kann massive gesundheitliche Auswirkungen haben. Die Lebensqualität der Opfer ist über längere Zeit stark beeinträchtigt. Betroffene ziehen sich oft aus dem digitalen Raum vollständig zurück und leben in ständiger Angst vor einer neuen Attacke. Bei Cybermobbing gibt es drei Gruppen: Opfer, TäterInnen und schweigende ZuseherInnen. Die Gruppe der schweigenden ZuseherInnen ist meist die größte Gruppe. Oft weiß eine ganze Schulklasse von Cybermobbing, niemand traut sich jedoch, die Vorfälle anzusprechen.

Cybermobbing bleibt oft lange unentdeckt, da die Opfer und auch die große Gruppe der schweigenden ZuschauerInnen Angst vor der Reaktion ihres Umfelds haben. Daher sollte man SchülerInnen immer ermutigen, sich mit diesbezüglichen Beobachtungen und Erlebnissen zu melden. Jugendliche haben Angst, dass sie bestraft werden oder gegen ihren Willen Maßnahmen gesetzt werden, die sie bloßstellen könnten. Ansprechpersonen sollten daher zunächst ruhig und gelassen bleiben, sich Vorfälle genau schildern lassen und nächste Schritte nur in Absprache mit den Betroffenen bzw. den Berichtenden setzen. Immer wieder haben die schweigenden ZuseherInnen auch berechtigterweise Angst, die nächsten Opfer zu werden (www.rataufdraht.at).

Seit 2016 ist Cybermobbing als eigene Form von Gewalt in Österreich im Strafgesetz verankert und kann somit nach §107c StGB angezeigt werden. Als Konsequenz drohen Haftstrafen bis zu einem Jahr bzw. bis zu drei Jahren, wenn ein Suizid oder ein Suizidversuch folgen (www.ris.bka.gv.at).

Quellen

SCHAU HIN! (2019). Cybermobbing. Download vom 08.01.2020, von www.schau-hin.info/cybermobbing

Österreichisches Institut für angewandte Telekommunikation. (2019). Cyber-Mobbing – was ist das? Download vom 08.01.2019, von www.saferinternet.at/faq/cyber-mobbing-was-ist-das/

Leitner, A. (2016). Cybermobbing (Cyberbullying). Download am 08.01.2020 www.netdokter.at/krankheit/neue-medien/cybermobbing-cyberbullying-6888245

RIS – Rechtsinformationssystem des Bundes. (2020). Fortgesetzte Belästigung im Wege einer Telekommunikation oder eines Computersystems - § 107c StGB. Download vom 08.01.2020, von www.ris.bka.gv.at/Dokument.wxe?Abfrage=Bundesnormen&Dokumentnummer=NOR40177258

147 – Rat auf Draht. (2018). Was tun gegen Cybermobbing? Download vom 08.01.2020, von www.rataufdraht.at/themenubersicht/handy-internet/was-tun-gegen-cyber-mobbing

Fallbeispiele

Fallbeispiel für SchülerInnen der Unterstufe

Deine Klassenkollegin ist in den letzten Wochen immer ruhiger geworden. Dir fällt auf, dass sie oft auf ihr Handy schaut und sich im Unterricht gar nicht mehr zu Wort meldet. Du hast schon gehört, dass in der Parallelklasse in einer eigenen WhatsApp-Gruppe über sie getratscht wird. Gestern hat auch jemand das Instagram-Kennwort deiner Klassenkollegin herausgefunden und in ihrem Namen peinliche Bilder gepostet. Sie hat auch schon einmal in der Schule gefehlt. Bis jetzt jedoch hat niemand etwas zu einem Lehrer oder einer Lehrerin gesagt. Wie könntest du in diesem Fall vorgehen?

Fallbeispiel für SchülerInnen der Oberstufe

In der Gruppe deines Fußballvereins geht es ganz schön rund. Seit sechs Wochen machen sich alle über einen neuen Spieler lustig. An manchen Tagen werden hunderte Nachrichten in der Gruppe und an ihn selbst verschickt. In diesen Nachrichten wird er immer wieder beschimpft und fertiggemacht. Der Administrator der WhatsApp-Gruppe des Fußballvereins lädt den neuen Spieler auch regelmäßig in neue Gruppen ein, nur um ihn dann wieder herauszuwerfen. Fünf Teammitglieder schreiben besonders schlimme Dinge, die anderen schauen bis jetzt zu und lachen mit. Dein neuer Teamkollege wirkt immer verzweifelter und hat auch schon darüber nachgedacht, die Mannschaft zu verlassen. Wie könntest du deinen Teamkollegen unterstützen?

Reflexionsfragen für SchülerInnen

- Was bedeutet der Begriff Cybermobbing?
- Warum entsteht (Cyber)Mobbing? Wie kann man (Cyber)Mobbing vorbeugen?
- Welche Gruppen gibt es bei Cybermobbing? Was sind deren Rollen und Beweggründe?
- Wie sieht die rechtliche Lage zu Cybermobbing aus?
- Was ist der Unterschied zwischen Cybermobbing und einem Streit?
- Hast du selbst schon einmal Cybermobbing beobachtet? Wie hast bzw. wie haben andere reagiert?
- Welche Gründe gibt es, dass Personen ausgrenzend handeln?
- Versuche, dich in die gemobbte Person hineinzusetzen. Wie könnte sie sich fühlen?
- Zu wem kannst du gehen, wenn dir etwas auffällt oder du selbst betroffen bist?

Material zu Partner-/Gruppen-/Einzelarbeit

www.feel-ok.at/de_AT/schule/themen/alle_arbeitsblaetter.cfm

Abschlussdiskussion mit der gesamten Klasse

Vertiefungsübungen

Vertiefungsübung für SchülerInnen der Unter- und Oberstufe

Die SchülerInnen bilden Zweierteams. Eine Person spielt ein Mobbingopfer, die andere eine Freundin oder einen Freund einer anderen Schule. Das Mobbingopfer erzählt seiner Freundin/seinem Freund von seinen Problemen. Die Freundin/der Freund stellt Rückfragen, um möglichst viel herausfinden.

Was sind mögliche Rückfragen? Wie haben sich beide Personen in ihrer Rolle gefühlt?

Wie kann eine außenstehende Person bei Mobbing konkret unterstützen? Beide Personen notieren sich die wichtigsten Punkte der Erzählung, ihre Fragen sowie konkrete Unterstützungsideen.

Cybermobbing auf YouTube

Viele bekannte YouTuberInnen haben bereits Cybermobbing erlebt und berichten davon auch öffentlich auf ihren Kanälen. Die Klasse sucht in Kleingruppen solche Erlebnisse ihrer Lieblings-YouTuberInnen, sieht die Videos gemeinsam an und erzählt anschließend im Plenum: Was ist passiert? Wie steht der/die YouTuberIn zu Cybermobbing? Wie ist er/sie damit umgegangen?

Weitere Informationen und Materialien zum Thema

Schule.at – Linksammlung zum Thema Cybermobbing

www.schule.at/thema/detail/cybermobbing.html

Bundeskriminalamt Österreich – Prävention von Cybermobbing

<https://bundeskriminalamt.at/news.aspx?id=54506B45334A644D362B453D>